



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 45.

1682

Freitag=

Wid. Beylage

Zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1682. Num. 45.

Wien/vom 23. October.

Ihro Kaysrl. Majestät haben etliche Tage mit einem starken Cathar/und nicht weniger Alteration sich zu Hof halten müssen/ Gestern aber GOTT Lob! wiederum dem geheimten Raht beygewohnt. Die Steuermärckischen und Crainerischen Herren Gesandten/so alhier Ih. Kaysrl. Majestät dero Landen Gefahr remonstrirer / und daß keine Soldatesca vorhanden/da sie doch für so viel 1000. Man ihre ordentliche Verpflegung/ als wann selbige würcklich im Lande liegen thäten/geben müssen/haben erhalten/ daß Ihre Majestät resolvirt seyn/unterdessen mit 3. alten Regimentern/biß die neue geworben werden/ihre Grenzmarch zu belegen. Ihre Durchl. der Herzog von Trey/ befinden sich aus Dennemarck noch alhier/wie verlautet / solle ihm das Regiment/ so vor dem Kaysrl. Erb=Pringen erworben wird / gegeben werden. Um das Obristen Crautmansdorffische seyn noch viel Competenten. Herr Graf Adam von Martiniß ist vor 2. Tagen von hier zu denen Wälischen Fürsten / weil die Contagion an etlichen Orten in Crain und Friaul noch grassiret / und die Pässe gegen Benedig verschlossen/über Inspruck dahin abgereiset / Ort gebe / daß er gute Hüffe wider den Erb=Feind erhalten möge. So viel man vernimmt / ist an stat/daß der Adel und Städte so viel Mannschafft hätte werben/und stellen sollen/die Bewilligung in Ihrer Majestät Erb=Ländern eines Extraord. Beytrags zum Türcken-Krieg resolvirt worden/und soll ehistsens publicirt werden/also / daß so wohl Geist= als Weltliche/ ohne Unterschied von 100. fl. Vermögen / einen fl. davon geben müssen/dann Ihre Majestät gnädigst dahin bedacht wären / künfftig

tiges Jahr 100000. Mann im Feld zu haben. Man hat außß neue gute Hoff-
nung mit Polen und Moskau eine Allianz zu treffen/darzu selbige sehr incliniren
soltten/man mußt masset aber/dieses/und mehr anders gutes zu hintertreiben/ seye
Monsieur Bethune aus Franckreich mit grossen Geldwechsel beym Königl. Pol-
nischen Hoff jüngst angelant / deswegen auch des Käyserl. Residenten in Po-
len Secretarius mit Käyserl. Expedition / und dem Baronat vor seinen Princi-
palm vor 3. Tagen dahin abgefertiget worden. Vorgestern ist man abermahln
mit denen Rebellenischen Deputirten beym Herrn Hoff, Cangler in Conferenz ge-
wesen/ob aber ein Schluß gemacht/oder was gutes abgehandelt worden /ist nicht
zu erfahren/sondern ist allein wissend/das er / Tockely / ein gewisses Quantum an
Gelde vor die Abtretung der Bergwercke prätereire / und verlautet von dannen/
das besagter Tockely 100000. neu geprägte Ducaten daselbst hinweg geführet/
und zu seinem Nutzen verwendet habe. Das Armistitium sollen sie auf etliche
Monat erhalten haben/um damit den Türcken dieses Jahr weiters nicht mehr in
Ungarn zu locken ; Indessen verlautet / das der Herr General-Commissarius
die Armee in Ungarn mustern / und den Völcckern die Winter-Quartier zu aspi-
gniren/dieser Tagen dahin abgehen sollen.

Haag/vom 6. Novemb.

Obwohl die Brieffe aus Franckreich nichts von Oranien melden / so sagt
man nichts desto weniger / das die Herren Staaten / wie auch der Prinz/
mehr als zugewiß wissen / das selbiges Fürstenthum dem Herzog von Longeville/
in Faveur des Franckösischen Hofes zugesprochen worden / und obwolen dieses
Urtheil von einem solchen Gericht / welches ganz und gar keine Macht gehabt / in
dieser Sach zu urtheilen / ist doch dessen unerachtet Befehl ergangen / dasselbe zu
vollziehen. Man hoffet aber/es werde dieses alles durch einen allgemeinen Frie-
den wieder in vorigen Stand gesetzt werden / und das Sr. Churfürstl. Durchl.
von Brandenburg/von wegen des Interesse/welches dero Herr Sohn erster Ehe/
als rechtmäßige Erben Sr. Königl. Hoheit / im Fall derselbe ohne männliche
Leibs-Erben bleiben/dabey haben / sich der Sache annehmen / imgleichen auch/
das der Franckösische Hof selbst / in Ansehen dieses/die Sache nicht weiter treiben
werde.

Elzas/vom 9. Novembris.

Über die Königl. Franckösische la petite gens d' americ, welche in 14. der
schönsten auserlesenen und starcken Compagnien bestehet / sind unterdessen
abermahl viel Regimenten aus Lothringen/ über die Zaberer-Stege und um Be-
fort und Obern-Elzas ankommen/also/das täglich die Anzahl der Cavallerie und
Infanterie sich würcklich vermehret und wol verpflegt wird. Obbesagte 14. Com-
pagnien sind unter die Gärtner zu Straßburg allein logiret worden/ und wird kei-
ne Stunde an Fortsetzung der Fortifications- Wercke gefehret / und alles mit
Stimmen bekleidet. Der General Monclas / welcher nunmehr den Gräfl. Leis-
ning-Hof bezogen / reiset täglich ab/und zu den Völcckern / und hält gleich die
Revue

Revue über die neu-anlangende/damit die Compagnien stets complet seyn. Gestern ist alhier eine Zeitung erschollen/als ob der auf den letzten dieses Monats gesetzte Termin/bis den letzten December prolongiret worden seye: Weil sonst der Marggräfliche Hof / worinnen letztmahls der König logiret / unter der Hand fleißig reparirt wird/so wollen einige vermuthen/dasß der König in kurzem in diese Gegend wiederum kommen dürffte.

Cölln / vom 12. Novemb.

WOn hier ist dismahls anders nichts zu berichten / als daß der Bischoff von Straßburg verwichenen Montag Abend erst / als den 9. dieses mit grossem und ansehnlichem Comitat alhier angelangt.

Mäynstrom/vom 4. Novemb.

WAn sagt / ob solte sich abermahl gegen Norden/Morgens um 4. Uhr ein Cometstern sehen lassen/dessen Schweiff zwar nicht gar lang/aber wie ein Türckischer Säbel formiret seyn solle. Von Würzburg hat man die gute Nachricht/dasß sich daselbst die Crätzß. Conferentien glücklich geendiget/wobey die sämtliche Herren Stände zur Defension des Vaterlands 24000. Mann / samt einer schönen Artillerie/Generalität/und Magazin-Haus zu unterhalten/geschlossen/ und haben die darzu verordnete Herren Kriegs-Räthe ihre Pflichten bereits abgelegt / damit auf begebenden Fall die Resolutiones desto schleuniger können abgeleget werden: Woraußfolgenden Tags Jhro Hochfürstl. Gnaden zu Bamberg und Würzburg/zu Bezeugung dero Freude über dieses ansehnliche / und allein zu des gemeinen Wesens besten abziehende Verfassung/Werck / die sämtliche Herren Abgesandten auf dero Residenz und Festung / Sanct Marienburg/magnific tractiret / und sind unter wehrender Mahlheit die Stücke zum öfftern geloset worden.

Stockholm / vom 18 October.

SZe beyden Herren Envoyes/wegen Thur-Brandenburg und Zelle / nehmlich der Herr Brandt und Wackerbart / haben nun ihre Abfertigung / und werden mit dem ersten von hier abgehen. Der sämtlichen Stände secreter oder geheimter Ausschluß/ ist zwar fast täglich auffm Schlosse beyssammen / allein die Consultationes sind dermassen geheim / daß man auch nicht das geringste davon vernehmen kan/ohne was ein und anderer fliegender Discurs meldet/ davon man aber der Feder nichts anvertrauen darff. Es wird eine Medaillie über diesen jetzt sehenden Reichs-Tag geschlagen/auf der einen Seite Jh. Königl. Majestät Bildniß/auf der andern Seiten aber eine auf 4. Pfeiler stühenden/und mit einer Ketten gebundene Trone stehet/wobey dieses Sinnenbild oder Emblema Hoc nexu jungimur omnes.

Francfurt/vom 3. Novemb.

SEr Hochfürstl. Hannoverische Abgesandter Herr de Groot/ist alhier wieder angelangt. Gestern haben die Reichs-Herrn Abgesandten sehr lang conferirt/und vermeint manhiernächst deren Antwort auf der Frankosen Proposition

tion zu sehen. Man stellet sich alhier in möglichste Defensions-Positur/und werden alle Bürgers, Söhne/ Beyfässe und Handwercks, Pürsch/ so über 14. Jahr alt seyn/ aufgeschriben/und ihnen Gewehr zugeleget; Gott gebe/ daß wir solches zum Frieden und nicht zum Krieg gebrauchen.

Nieder-Elb/ vom vorigen dito.

SAls Gutachten auf die Franckösische Proposition zu Franckfurt bestehet bar Sinnen/daß die meisten Stimmen dahin gefallen/daß alles was Franckreich nach den 1. August 1681. reüniret/wiederum restituiret werden müste/ alsdenn über die andern Differentien laut dem Münster-und Nimwegischen Frieden tractirt werden solte/und weiln Straßburg im Septemb. erobert/so müste selbige Stadt ebensals evacuiret werden/was nun darauff folgen wird/lehret die Zeit.

Glückstadt/ vom 2. Novemb.

Gestern bin ich von der Dragoner = Munsterung wieder zurück kommen / davon 2. Compagnien nach dem Stifte Bremen embarquirt worden / von dannen sie zu Lande nach Oldenburg marchirt/auch daselbst aussere Zweifel schon ankommen seyn werden. Man redet von Ankunfft einiger Regimenter aus Denemarc in das Holsteinische/welchem ich auch Glauben beylege.

Reisende aus Schweden rapportiren / daß selbiges Königreich anjeko in solchem militarischem Stande begriffen / als es seithero König Gustavi Adolphi Zeiten nicht gewesen/weiln der König sehr menagirt/und fast alles nur dahin wendet/sich zu Wasser und Land formidabel zumachen/wie dann unter andern solches an der verwunderungswerthen schönen Cavallerie/ nicht wenig soll zu sehen seyn/ in dem kein Reuter ein Pferd unter 60. Rthl. unterm Leibe führet/ und also nicht zuglauben / daß jetzt ein Potentat sey/ die dergleichen wolberittene Cavallerie auf den Beinen hat. Von Franckfurt hat man / daß die Franckosen sich vernehmen lassen/wosferne ihres Königs Proposition nicht angenommen würde / gegen den 10. Decemb. von hinnen auffbrechen wolten. Über gedachtes Franckfurt verlautet von Wien / daß der Stillstand mit dem Käyser und denen Malcontenten auf 2. Monatlang geschlossen und ratificiret worden/unter welcher Zeit der Friede und Ruhestand in Ungarn zuüberkommen verhoffet wird. Von Paris wil heute über Holland verlauten / daß der Termin wegen der Tractaten zu Franckfurt biß ultimo Decembris vom Könige noch verlängert werde. Aus Holland ist heute noch nichts wegen der Insul Ameland eingelauffen/ es entsethet aber dennoch ein grosses Gerücht / daß die Brandenburgischen Völcker schon würcklich darauff seyn. Aus Londen wird gemeldet/ daß ein Potentat von der Conföderirten seitenn daselbst anwesenden Minister ein hartes Memorial zugeschickt / worin er er mit dem König und dessen Rähte conferiren solte/ in welchem unter andern der König von Engeland sehr beschuldigt/daß derselbe wol könnte den Frieden in Europa befodern wann er nur wolte.

E N D E.